



## Lesegottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser!

So wie es zurzeit aussieht, wird es noch eine ganze Weile dauern, bis wir wieder Gottesdienst in großer Runde in der Kirche feiern können. Das ist sehr schade, aber verständlich und richtig. Darum ist es umso wichtiger, dass wir uns als „Lesegottesdienstgemeinde“ versammeln.

Am Karsamstag sind 313 Tüten an der Kirche abgeholt und teilweise an Sylbacher Gemeindemitglieder verteilt worden. Das freut uns sehr und motiviert zum Weitermachen. Euch/Sie hoffentlich auch 😊!

Wir wünschen Euch und Ihnen beim Lesen eine gesegnete Zeit!

*Euer/Ihr Pastor Dirk Mölling und Team*

*Kerze anzünden – ein Moment der Stille*

### Votum

Himmlischer Vater, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist miteinander verbunden. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Lied: *Weißt du, wieviel Sternlein stehen*

*Weißt du, wieviel Sternlein stehen  
an dem blauen Himmelszelt?*

*Weißt du, wieviel Wolken gehen weit hin über alle Welt?*

*Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet  
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.*

*Weißt du, wieviel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut?  
Wieviel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?  
Gott der Herr rief sie mit Namen, dass sie all ins Leben kamen,  
dass sie nun fröhlich sind, dass sie nun fröhlich sind.*

*Weißt du, wieviel Kinder frühe stehn aus ihren Bettlein auf,  
dass sie ohne Sorg' und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?  
Gott im Himmel hat an Allen seine Lust, sein Wohlgefallen,  
kennt auch dich und hat dich lieb,  
kennt auch dich und hat dich lieb.*

### Psalm 126

*Das ist mir lieb, dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.  
Denn er neigte sein Ohr zu mir;  
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.  
Stricke des Todes hatten mich umfangen,  
ich kam in Jammer und Not.  
Aber ich rief an den Namen des Herrn: Ach, Herr, errette mich!  
Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.  
Der Herr behütet die Unmündigen;  
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.  
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr tut dir Gutes.  
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,  
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.  
Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.*

### Eingangsgebet

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir,  
dass du uns schon jetzt neues Leben schenkst.  
Wir erfahren die Macht der Auferstehung schon jetzt,  
wenn jemand unsere Einsamkeit sieht  
und uns behutsam aus ihr heraushilft,  
wenn wir auch in Angst und Sorge die Schönheit deiner Schöpfung  
wahrnehmen und aufatmen und singen können.  
Wir erfahren auch die Macht der Auferstehung,

wenn dein lebendiges Wort uns trifft,  
wenn wir frei und fröhlich in deinem Angesicht leben können.  
Gott, du reißt die Stricke des Todes entzwei,  
die uns umfassen.  
Du schenkst uns neue Lebenskraft.  
Auf dich richtet sich unsere Hoffnung im Leben und im Sterben.  
Herr, erbarm dich unser und segne uns diesen Gottesdienst!  
Amen

### *Anbetungsstrophe*

*Christ ist erstanden / von der Marter alle;  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ.  
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

### *Predigttext aus Jes 40,26-31*

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

### *Lesepredigt*

Was hilft Ihnen auf die Beine, wenn Sie so richtig k.o. sind? Bei vielen ist es eine starke Tasse Kaffee. Andere schwören auf Vitamin-tabletten... Vitamintabletten und Kaffee sind ja nicht schlecht. Aber sie haben einen entscheidenden Nachteil! Ihre Wirkung ist zwar kurzfristig ganz gut, aber sie hält nicht lange an. - Unser Predigttext spricht eine andere dauerhafte Energiequelle an. Man kann sie zwar nicht in Röhrchen kaufen oder mit kochendem Wasser aufbrühen. Meist wirkt sie auch nicht von jetzt auf gleich. Aber *wenn* man sie entdeckt hat, dann hält sie bei den meisten ein Leben lang.

Jesajas Worte galten ursprünglich den Israeliten. Sie hatten einen Schicksalsschlag nach dem anderen erlebt. Da kommen einem doch Fragen: Hat das Leben einen Sinn? Gibt es eine Führung Gottes? Oder nimmt Gott uns etwa gar nicht mehr wahr? - Für die Israeliten damals so wie für uns Christen heute bleibt Gottes Handeln in der Welt und in unserem Leben oft unverständlich. Und das kann uns in eine Sinn- und Glaubenskrise führen.

Der Prophet Jesaja spricht zu Menschen, die schon seit zwei Generationen in Babylon in der Gefangenschaft lebten. Sie begannen, an der Macht Gottes zu zweifeln. Im Laufe der Jahre machte sich Resignation breit. - Darum sagten sie: „*Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht vor meinem Gott vorüber.*“

Die Situation der Menschen war hoffnungslos. Angesichts dieser Lage träumten viele von früher. Denn früher war ja alles besser! Da hatte jeder sein Auskommen! Die Jugend war wohlgezogen! Religion und Moral waren wichtig! Ja, und früher, da hatte Gott noch was zu sagen! Da kümmerte er sich um sein Volk! Zum Beispiel als er es aus Ägypten aus der Knechtschaft befreite!

Aber heute... Heute waren viele hoffnungslos. - Viele erwarteten keine gute Zukunft. - Und Gott spielte eh keine Rolle mehr. An Gott glaubten vielleicht noch ein paar Alte oder welche mit ´ner religiösen Ader. Aber Otto Normalverbraucher glaubte schon lange nicht mehr

an Gott. (Eventuelle Ähnlichkeiten zu heute sind natürlich zufällig und vom Prediger nicht beabsichtigt!)

Zu diesen Menschen, die weder mit Gott rechneten noch etwas von ihm erwarteten, spricht Jesaja: „*Begreift ihr es denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? Der Herr ist der ewige Gott! Er ist der Schöpfer der Erde. Alles hat er gemacht! Gott wird nicht müde noch kraftlos. Seine Weisheit ist unendlich tief, sie ist für uns unausforschlich!*“

Jesaja erkennt: Wenn ich Gott den Menschen wieder nahebringen will, dann muss ich etwas anders machen als früher. Früher haben alle automatisch an Gott geglaubt. Ein Vater hat seinem Sohn von den großen Taten Gottes in der Vergangenheit des jüdischen Volkes erzählt. Eltern haben mit ihren Kindern gebetet. So wurde der Glaube von Generation zu Generation weitergegeben. Der Glaube gehörte einfach dazu. - Aber dieses System funktionierte nicht mehr. Die Menschen in der Gefangenschaft zweifelten an Gott.

Jesaja merkt: Hier muss ich es anders anfangen. Und so weist Jesaja die Menschen hin auf das Wunder der Schöpfung. Er sagt zu den zweifelnden und hoffnungslosen Menschen: Seht Euch doch die Erde an, die ganze Schöpfung. Ist das nicht ein Wunder? Das alles hat Gott gemacht.

Wenn ich vom Schreibtisch aus nach draußen sehe, dann sehe ich eine Reihe blühender Obstbäume. Die Natur schmückt sich mit frischem Grün. Egal, wie viel Neues die Naturwissenschaftler auch herausfinden: Die Schöpfung bleibt für mich ein Wunder. – Am deutlichsten zeigt das die Hummel. Sie kann nach den Gesetzen der Schwerkraft nicht fliegen. Aber das kümmert sie wenig. Sie fliegt trotzdem. Was für ein Wunder!

Auch wenn wir mittlerweile wissen, dass die Welt wohl nicht in sechs Tagen geschaffen wurde, sondern über Jahrmillionen, auch wenn wir vermuten, dass ein Urknall am Beginn unseres Sonnensystems stand, so kann uns doch niemand erklären, woher die Masse an Materie kam, die für den Urknall nötig war. - Und genau das will uns ja der Schöpfungsbericht der Bibel sagen: Gott hat die Welt aus dem Nichts geschaffen. ER ist der Schöpfer allen Lebens.

Jesaja weist die Menschen auf die Größe Gottes, des Schöpfers, hin. Er erzählt den Menschen von seinen eigenen Erfahrungen mit Gott. Gott ist nicht nur der, der früher mal was zu sagen hatte und früher den Menschen geholfen hat. - NEIN: Gott ist auch heute noch für uns da! Gott gibt den *Müden* neue Kraft. Luther übersetzt das wunderbar:

*"Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen, aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, ... dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden."* Das ist die Energiequelle, von der ich eben gesprochen habe. Und die ist besser als starker Kaffee oder Vitamintabletten!

Aber diese Kraft Gottes bekommt nicht jeder. Jesaja sagt: Die scheinbar Starken werden schlapp machen, wenn sie sich nur auf sich selbst verlassen. Und genau das tun wir Menschen ja so gerne. Wir möchten uns nicht auf andere verlassen. Wir möchten unser Leben selber in der Hand halten. Wir sind es nicht gewohnt, dass ein kleines Virus unsere ganze Welt auf den Kopf stellt. Plötzlich haben wir nichts mehr in der Hand und sind im wahrsten Sinne des Wortes machtlos.

Jesaja sagt: „... *aber die auf den Herrn **harren**, kriegen neue Kraft.*“ Harren. Das ist ein altes Wort. Es meint intensiv warten und konkret auf etwas hoffen. Da liegt der Schlüssel zur Kraft. Wir müssen nicht nur auf uns selbst vertrauen oder auf andere Menschen. Auch wenn wir in diesen Tagen eine Welle der Hilfsbereitschaft erleben, stoßen wir doch oft an unsere Grenzen. Wir überfordern uns selbst und andere. – Vertrauen sollen wir auf den Herrn!

Auf den Herrn zu harren, bedeutet nicht: „Ich lege meine Hände in den Schoß und tue nichts. Gott wird's schon richten...“ Es bedeutet auch nicht: „Ich halte mich an keine Abstandsregeln.“ oder „Ich gehe als Risikopatient weiterhin zum Einkaufen, denn ich harre ja auf den Herrn.“ – Nein, auf den Herrn zu harren, heißt, ich muss alles tun, was in meiner Macht steht. Aber ich weiß trotzdem sehr wohl um die Grenzen meiner und unserer menschlichen Macht. Ich kann und muss nicht alles selber schaffen. Ich darf mich ausstrecken nach dem Herrn. Ich darf mich selbst und alle, die ich lieb habe, ihm im Gebet anvertrauen.

Wenn ein Mensch auf Gott harrt, wenn er mit Gott lebt und von Gott erwartet, dass ER in seinem Leben wirkt, dann hat dieser Mensch eine Kraftquelle, die nie versiegt. Das galt nicht nur früher, das gilt auch noch heute. Und gerade in diesen unsicheren Tagen brauchen wir dieses Vertrauen. Wir brauchen das Vertrauen, dass es dem Schöpfer der Welt nicht egal ist, wie es uns geht, dass er uns mit Namen kennt und gezählt hat, dass ER uns helfen will, so zu leben, wie es gut ist für uns und auch für die Mitmenschen, mit denen wir zusammenleben.

Und dieses Vertrauen gibt uns dann auch Kraft mit anzupacken: Beim Nähen von Masken, bei der Einkaufshilfe, beim aneinander Denken, beim miteinander Telefonieren und beim füreinander die Hände Falten.

Amen

### *Abkündigungen*

Auch dieses Mal freut sich bestimmt jemand, über Ihren Anruf beim telefonischen Kirchkaffee. ... Viele haben mir schon von guten Gesprächen am Telefon erzählt.

Wir danken herzlich für die Spenden, die in den letzten Wochen für die Lesegottesdienste, für die Nasen- und Mundmasken und für soziale Aufgaben in der Gemeinde eingegangen sind!

### *Fürbitte*

Herr Jesus, du Auferstandener, unsichtbar bist du in unserer Mitte.  
Zu dir beten wir.

Du bist das Leben. Du hast dem Tod die Macht genommen.  
Doch wir erleben, wie der Tod immer noch nach uns greift.  
Wir bitten um Hoffnung für die, die gegen den Tod ankämpfen,  
für die, die dem Tod ausgeliefert werden,  
für die, deren Kräfte versiegen.  
Nimm uns die Angst. Schenk uns Glauben.

Herr Jesus, du Auferstandener. Du bist das Leben.  
Du schenkst den Frieden, der die Welt überwindet.  
Doch wir erleben, wie weiter Unfriede herrscht.  
Wir bitten um deinen Frieden für die Menschen in Syrien,  
deinen Frieden für alle, die eingesperrt und bedrängt werden,  
deinen Frieden in unseren Häusern und Familien,  
in unserer Nachbarschaft, in unserem Land.  
Nimm uns die Angst. Schenk uns Frieden.

Herr Jesus, du Auferstandener. Du bist das Leben.  
Du gibst den Müden Kraft. Du lässt uns aufatmen.  
Wir danken dir für den Atem, für die Menschen an unserer Seite,  
für den Glauben und dein Wort.  
Dir vertrauen wir diese Welt an. Dir vertrauen wir uns an.  
Du bist das Leben. Halleluja.

### *Vaterunser*

#### *Lied: Irischer Segen*

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,  
mögest du den Wind im Rücken haben.  
// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Möge warm die Sonne dir dein Gesicht bescheinen,  
möge sie dir Glanz und Wärme geben.  
// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

### *Segen*

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen

*ein Moment der Stille - Kerze auspusten*